

Die Zeit läuft im Schweizer Infrastrukturbau

Am Donnerstag, den 26. Januar 2023 führte Infra Suisse, die nationale Branchenorganisation der im Infrastrukturbau tätigen Unternehmen, die diesjährige Infra-Tagung im KKL Luzern durch. Mehrere Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung nahmen an der grössten Veranstaltung des Schweizer Infrastrukturbaus teil.

Im Infrastrukturbau entstehen an Schnittstellen besondere Herausforderungen. Die Anstrengungen zur Kreislaufwirtschaft oder zur Digitalisierung beispielsweise können ihre Wirkung nur entfalten, wenn die Übergänge zwischen Bauherrschaft, Planung und ausführendem Unternehmen barrierefrei funktionieren. Rechtliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen können ebenfalls zu Verzögerungen führen. Effizienz geht dort verloren, wo die Stabsübergaben nicht optimal funktionieren.

Diesen Herausforderungen und dem Faktor Zeit widmete sich die Infra-Tagung 2023. Im Fokus stand die Diskussion, wie die Prozesse im Schweizer Infrastrukturbau beschleunigt und vereinfacht werden können. Durch das Programm führte Andrea Vetsch, Moderatorin des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF).

Die Highlights der Infra-Tagung 2023:

- **Die Zeit läuft!**

Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident Infra Suisse:

Einflüsse und lange Bewilligungsverfahren bringen die wichtigen Infrastrukturprojekte ins Stocken. Dieser Knoten müsse unbedingt gelöst werden. Der Präsident des Verbands Infra Suisse betonte in seinem Referat: «So kann es nicht weitergehen. Die Baubewilligungsverfahren sind zu beschleunigen. Statt nur über Nachhaltigkeit, Modernisierung und bessere ÖV-Anbindungen zu philosophieren, wollen wir sie umsetzen». Hierzu schlägt Wasserfallen beispielsweise vor, dass bei Projekten alle Beschwerden in einem gebündelten Verfahren behandelt werden, damit nicht bei jedem Projektschritt die Fristen abgewartet und die Einsprachen separat behandelt werden müssen.

- **Erfolg ist kein Zufall: Er lässt sich konstruieren**

Adrian Rothenbühler, Trainer verschiedener Spitzenathlet:innen, «Trainer des Jahres 2019» bei den Sports Awards:

Bauprojekte und Sprint-Staffeln haben einiges gemeinsam: Nur wenn das Timing stimmt, sind Spitzenresultate möglich. Adrian Rothenbühler zeigte auf, was die Bauwirtschaft vom Sport lernen kann:

«Die Kultur der unterschiedlichen Teams oder Personen, welche beteiligt sind, hat eine grosse Bedeutung. Wenn beide Partner die Stärken und Schwächen voneinander kennen, vorher die Art der Zusammenarbeit geklärt haben, können Problempunkte minimiert werden. Es lohnt sich, dabei proaktiv vorzugehen und der 'Nach mir die Sintflut'-Tendenz entgegenzuwirken.

- **Höchste Zeit für Koordination im Wertschöpfungsprozess**

Ständerat Hans Wicki, Präsident Bauenschweiz:

Die Anstrengungen zur Kreislaufwirtschaft und zur Digitalisierung im Infrastrukturbau seien gross, aber noch zu wenig effektiv, mahnte der Nidwaldner Ständerat. Die Ansprüche würden derzeit noch zu wenig koordiniert, viele Verzögerungen könnten vermieden werden, zeigte der Präsident des Dachverbands der Schweizer Bauwirtschaft an der Tagung auf.

Der Krieg in der Ukraine habe neben dem menschlichen Leid auch starke wirtschaftliche Folgen. Deshalb brauche es gerade in diesen aussergewöhnlichen Zeiten noch mehr partnerschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Fairness.

- **Erneuerung der Bahninfrastruktur im Hochgebirge – eine anspruchsvolle Aufgabe**

Dr. Renato Fasciati, Direktor Rhätische Bahn:

Die Rhätische Bahn steckt mitten in einer Erneuerungsphase. Für den Bau und den gleichzeitigen Betrieb ergeben sich spezielle Anforderungen an alle Beteiligten in der Wertschöpfungskette. Dabei sind auch die gesellschaftlichen Erwartungen markant gestiegen. Die «kleine Rote» muss deshalb gemeinsam mit den Partnern innovative Baumethoden und Lösungsansätze suchen. «Diese Herausforderungen können aber als Chance genutzt werden», war der Bahndirektor überzeugt. Er forderte die Planer, Bauherren und Baumeister auf, Lösungen zu suchen, die die Kosten für die Investition und den Betrieb optimieren. Hierzu brauche es Mut auf der Ersteller- und der Bestellerseite.

- **Neue Materialien für CO₂-freundlicheren Beton – Chancen und Herausforderungen**

Dr. Frank Winnefeld, Gruppenleiter Zementchemie und Thermodynamik, EMPA:

Zement und Beton sind im Infrastrukturbau unverzichtbar, haben aber oft den Ruf der grossen Umweltsünder. Im Zuge der Klimadebatte stehen deshalb innovative Ansätze im Fokus. Die technischen Möglichkeiten sind durchaus vorhanden, wie der «Daniel Düsentrieb des Betons» im Gespräch mit Moderatorin Andrea Vetsch aufzeigte. Der CO₂-Fussabdruck könne gesenkt werden, indem alternative Zusatzstoffe für den teilweisen Zementersatz gefunden werden. Zudem könne im Beton CO₂ gespeichert werden. Um das Klimaziel bis 2050 zu erreichen, sei aber mehr als nur eine Lösung erforderlich. Wenn die Zusammensetzung des Betons komplexer werde, seien Bauherren, Unternehmer und Baustoffproduzenten mit neuen Herausforderungen konfrontiert, so der Forscher.

- **Stabsübergabe beim Generationenwechsel**

Prof. Dr. Thomas Zellweger, geschäftsführender Direktor KMU-HSG:

Bei der Nachfolgeplanung handelt es sich um eine strategisch wichtige, aber auch sehr emotionale Aufgabe im Unternehmen. Die Bauwirtschaft ist besonders stark durch Familienunternehmen geprägt. Dass es dabei wichtig sei, zuerst die emotionalen und strategischen Belange zu thematisieren, erklärte der Profi in Sachen Unternehmensübergabe. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer seien mit der Planung der eigenen Unternehmensübergabe überfordert und schieben diese zunächst hinaus. «In der Hoffnung, das Problem löse sich dann schon irgendwie». Wie grossartig und nachhaltig die eigene unternehmerische Karriere sei, zeige sich jedoch erst dann, wenn die Firma den Unternehmer überdauere, so der Wirtschaftsprofessor, der selber in drei Familienunternehmen engagiert ist und von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu den einflussreichsten Ökonomen des deutschsprachigen Europas gezählt wird.

- **Das Rennen fängt gerade erst an**

Adrian Dinkelmann, Geschäftsführer Infra Suisse:

Die spannende Referatenreihe wurde vom Geschäftsführer kurz zusammengefasst. Adrian Dinkelmann, seit gut einem Jahr an der Spitze des Verbands Infra Suisse, forderte sowohl die Mitglieder als auch die öffentlichen Bauherren auf: «Die Zusammenbaukultur innerhalb der Wertschöpfungsketten muss gestärkt werden». Mit der Revision des Beschaffungsrechts seien Grundlagen geschaffen worden, um beispielsweise kooperative Verfahren stärker gewichten zu können. Wenn man echte Synergien suche, statt gleich den Gang vors Gericht anzutreten, könne der Schweizer Infrastrukturbau massiv an Wettbewerbsfähigkeit zulegen. Wahre Innovation entstehe dabei bei den Unternehmen, nicht in den Verwaltungs- oder Planungsbüros, war das ehemalige Geschäftsleitungsmitglied einer kantonalen Verwaltung überzeugt.

Infra-Tagung:

Die Infra-Tagung ist das wichtigste Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus. Politiker, Bauherren, Planer und Bauunternehmer tauschen sich jeweils im Januar über aktuelle verkehrspolitische Fragen und Infrastrukturthemen aus. Die Tagung wird organisiert von Infra Suisse, der Schweizer Branchenorganisation der im Infrastrukturbau tätigen Unternehmen.

Infra Suisse:

Infra Suisse ist die nationale Branchenorganisation der im Infrastrukturbau tätigen Unternehmen. Der Verband vertritt die Interessen seiner rund 250 Mitgliedsunternehmen und engagiert sich für die Erhaltung und den bedarfsgerechten Ausbau der Schweizer Infrastrukturen (Strasse, Schiene, Ver- und Entsorgung). Als Vertreterin der Bauunternehmen, welche mit der Realisierung von Projekten für die Strasseninfrastruktur und den individuellen Strassenverkehr beauftragt werden, nehmen wir ihre Interessen wahr und setzen uns für ihre Anliegen ein.

Unterlagen:

Fotos und Tagungsbroschüre mit den ausführlichen Inhalten der Referate:

www.infra-suisse.ch/tagung

Twitter:

#InfraTagung

LinkedIn:

www.linkedin.com/company/infra-suisse-ch/

Kontakt

Adrian Dinkelmann, Geschäftsführer Infra Suisse:

a.dinkelmann@infra-suisse.ch

+41 58 360 77 70

+41 78 772 24 11